

Klimaaspekte bei Siedlungsplanung berücksichtigen

Die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein schloss den initiierten Prozess zur klimaangepassten Siedlungsplanung mit Fach- und Praxisreferaten sowie einem Erfahrungsaustausch ab. Erste Vorbereitungen und die Ausschreibung für das Programm der fünften Generation starten.

Um die Wohn- und Lebensqualität im Zuge der Innenverdichtung in Siedlungsgebieten zu erhalten, ist eine vorausschauende Freiraumplanung wichtig. Aus diesem Grund sollen qualitativ hochwertige öffentliche Räume und Freiräume innerhalb der Siedlungsbereiche gesichert, weiterentwickelt und ergänzt werden.

Im Rahmen der letzten Generation des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein befassten sich die Mitgliedsgemeinden mit dem aktuellen Themenfeld „öffentlicher Raum, Freiraum, hitzeangepasste Siedlungsentwicklung“. Die Ergebnisse des Prozesses unterstützen Mitgliedsgemeinden bei der Gestaltung eines attraktiven Lebensraumes und dienen der Aktualisierung ihrer Ortsplanung.

Die Gemeindepräsidenten und -vorsteher diskutierten im Juni zusammen mit Bauverwaltern sowie weiteren Fachpersonen den gemeinsam erarbeiteten Schlussbericht und nutzten die Plattform für den regen, grenzüberschreitenden Austausch. Von besonderem Interesse waren die Praxis-Ausführungen von Daniel Hilti, Gemeindevorsteher Schaan, und Stephan Mundwiler, Stadtplaner Buchs. Ralph Etter, Leiter Amt für Raumentwicklung und Geoinformation, befasste sich in seinem Vortrag mit dem Klimawandel sowie Szenarien, Auswirkungen und Risiken in Bezug auf den Kanton St.Gallen. Ebenso beantwortete er aktuelle Fragen der Gemeinden zur Thematik.

Daniel Gut, Präsident des Vereins Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein, konnte zudem im Vaduzer-Saal die beiden für das Programm zuständigen Regierungsrätinnen begrüßen. Dr. Graziella Marok-Wachter, Vorsteherin des Ministeriums für Infrastruktur und Justiz, überbrachte die Grussworte des Landes Liechtenstein. Im Namen des Trägerkantons St.Gallen würdigte Regierungsrätin Susanne Hartmann, Vorsteherin des Baudepartementes, die Arbeiten sowie die Wichtigkeit der Programme in der zukünftigen Siedlungs- und Verkehrsplanung.

Ausschreibung der fünften Generation

Die Schweizer Agglomerationsprogramme sind ein wichtiger Pfeiler der Agglomerationspolitik des Bundes und der nachhaltigen Raumentwicklung der Schweiz. Die Programme sind Voraussetzung, um beim Bund einen Antrag um Mitfinanzierung der Verkehrsinfrastrukturen zu stellen. Mit den Agglomerationsprogrammen wird eine koordinierte Planung von Verkehr, Siedlung und Landschaft im funktionalen urbanen Raum angestrebt. Sie werden folglich in enger Zusammenarbeit zwischen Kantonen, Städten, Gemeinden und Regionen sowie angrenzenden Ländern erarbeitet und alle vier Jahre angepasst.

Ein Programm der fünften Generation wurde Ende Juni ausgeschrieben. Dies, nachdem die vierte Generation während der Erarbeitung zurückgezogen werden musste. Auslöser war die Abstimmung vom 30. August 2020, wobei das Liechtensteiner Stimmvolk sich an der Urne gegen die S-Bahn-Vorlage aussprach.

Rheinbrücken stehen im Fokus

Für die Träger der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein zentral sind möglichst zeitnahe Massnahmen zur Verbesserung der Rheinübergänge Sevelen–Vaduz und Haag–Bendern. Die Brücke Salez–Ruggell soll neu ins Programm aufgenommen werden. Der Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein arbeitet nebst der Programmerstellung zielgerichtet weiter. Gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden werden Massnahmen der unterzeichneten Programmgenerationen zwei und drei zur Umsetzung gebracht. Die Vereinsmitglieder setzen zur Bewältigung der aktuellen wie auch zukünftigen Verkehrsentwicklung weiterhin auf einen starken ÖV.

Agglomerationsprogramme

Zur Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein wurde 2009 ein Verein gegründet. Mitglieder und Träger sind die Werdenberger Gemeinden und Sargans sowie sämtliche Liechtensteiner Gemeinden. Ebenfalls Mitglied sind der Kanton St.Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Das Ziel des von Daniel Gut, Stadtpräsident Buchs, geführten Vereins ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Erarbeitung des Bundesprogramms zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen aus sämtlichen agglomerationsrelevanten Themen.

Derzeit läuft die Realisierungsphase der zweiten und dritten Programmgeneration, wobei der Bund mit einem Beitragssatz von 35 Prozent und einer Summe von CHF 7.8 Mio. die vorgesehenen A-Massnahmen der Generation zwei der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein unterstützt. Die dritte Generation des Programms startete 2020 (Beitragssatz 30 Prozent), wobei die Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein grossmehrheitlich für Massnahmen aus dem Bereich Fuss- und Veloverkehr Bundesgelder im Umfang von CHF 10.35 Millionen beanspruchen kann. Erstmals stehen Bundes-Gelder auch für Liechtensteiner Fuss- und Veloverkehrs-Massnahmen zur Verfügung.

Realisierte Gross-Massnahmen der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein: Der im Sommer 2018 in Betrieb genommene Bushof Buchs sowie die neue Rheinbrücke Vaduz–Buchs für den Fuss- und Veloverkehr (Juni 2019).